

zusammen mit der Burgruine Biech einen überaus charakteristischen Teil des herrlichen landschaftlichen Rahmens bildet, der den Tafelberg von Bamberg umschließt. Was aus Urkunden und literarischen Quellen für die Vorgeichte, die Gründung und das geschichtliche Leben der St. Pantkrastuskapelle auf dem Hügel zu ermitteln war – vor allem die Beziehungen von Berg, Burg und Kapelle zu den Grafen von Truhendingen, denen von Biech und seit dem 14. Jahrh. den Bischöfen von Bamberg – das hat der Verfasser sorgsam und nicht ohne historische Kritik zusammengetragen und beleuchtet. Ein Anhang (Auszüge aus den wichtigsten Urkunden) vervollständigt und trägt den Text. Dazu kommen 9 Bilder (Originalausnahmen von Photograph Vohwraßer in Schkeßlich und Hofphotograph Höfste in Bamberg). Dr. P. E.

Sancte Laurentii! Die Geschichte eines Frankendorfes in der Franzosenzeit. Von Alfred Graf. Verlegt bei Carl Koch in Nürnberg 1916. 48 S.

Es ist die Geschichte des Dorfes Strullendorf bei Bamberg. „die Geschichte“ freilich nur eines Tages, des Tages seiner Zerstörung durch die Franzosen im Jahre 1796. Da haben die wüsten Herden, nach der Schlacht von Amberg auf dem Rückzug, das reiche blühende Dorf in Brand gesteckt und den Pfarrherrn in seiner Kirche am Vorabend des Patronatsfestes bei lebendigem Leibe geschmort. . . Dies, und wie die Einwohner teils gelitten, teils im Tanmel des Leichtsinns oder aus Rache mit dem fremden Gesindel gemeinsame Sache machten, erzählt der Verfasser, unter Anlehnung an das geschichtliche Beglaubigte, in einer Novelle voll Blut und Leben, überzeugend und ergreifend. Alles ist lebenswahr, die Mundart treu und packend verwendet. Wer die in unserer Zeitschrift veröffentlichten „Anekdoten und Charakterzüge aus dem Einfall der Krufanken in Al-



Grafenheinfeld. Bildstöcke.

(Siehe Buchbesprechung Seite 294.)

franken“ gelesen hat, der greife zu Graf's Büchlein um zu sehen, wie ein begabter, moderner Novellist die trockenen Chroniknotizen aus der trübten Franzosenzeit mit jenem Leben erfüllt, das uns der heutige Weltkrieg leider so vollauf zu verstehen gelehrt hat.

Dr. P. E.

Aus entschwundenen Tagen. 50 echte Volkslieder in Wort und Weise, 15. – 19. Jahrhundert, ausgewählt im Auftrag des Vereins für Volkskunst und Volkstunde von Joseph Peslmüller, Musiklag von Cornelius Schmitt. Druck und Verlag von Carl Aug. Seufried u. Co. (Karl Schnell) München 1909.

Eine ganz vornehme Leistung! Im Breitformat eines Musikbandes, aber auf feingetöntem Büttenpapier gedruckt, mit Titelbild undzierleisten von der Meisterhand Rudolph Schickels, die Lieder aufs sorgsamste ausgewählt und textlich von allerhand Auswüchsen gereinigt, der Musiklag geschmackvoll – das Ganze eigenartig, vorbildlich. Martin Greif schrieb dazu noch, am 17. Nov. 1909, eine kurze Einführung über den Wert des Volksliedes. Manches wohlbekannte Lied finden wir in der Sammlung, andere wie „Das Pappelmaul“ (Im Elsaß aufgeschrieben 1889) dürften noch wenig bekannt sein, verdienen aber deshalb umso mehr Aufmerksamkeit. Nicht wenige



Grafenrheinfeld. Bildstöcke.

(Siehe Buchbesprechung Seite 294.)

sind erst seit dem 19. Jahrhundert aufgezeichnet. Als eines der von den Herausgebern benutzten Werke werden die „Frankischen Volkslieder“ von F. W. Freiherrn von Dietzsch (Breitkopf und Härtel 1855) genannt.

Eine Bemerkung: als 4. Strophe zur „Liebesklage“ (Ach Gott, wem soll ich's klagen, das hetmlich Leid' mein) ist merkwürdigerweise die 4. Strophe vom „Braun Maidelein“ („Mir ist ein schön's braun Maidelein“) angegeben. Das ist doch wohl ein Versehen; beide Lieder sind in der Stimmung recht verschieden, von dem Versbau ganz abgesehen, und haben nichts miteinander zu tun.

Dr. P. S.

Schwabacher Geschichtsblätter, herausgegeben vom hist. Verein, Heft 1: Das älteste Bürgerverzeichnis – Die ältesten Pfarrer – Unterreichenbach, Dorf, Kirche und Schloß. Von Hermann Glauh, Pfarrer, lic. theol., Schwabach, 1917. Druck von G. Henzolt, 68 S., Heftformat, mit 2 Bildnissen.

Mit diesem Heft tritt der neu gegründete Geschichtsverein von Schwabach an die Öffentlichkeit. Bezüglich des Druckes wäre zu wünschen, daß für die folgenden Veröffentlichungen an Stelle der